

Offizielles Protokoll

— der —

Siebenten Tagssagung

— des —

Nord-Amerikanischen Turnerbundes

— abgehalten in —

New Ulm, Minn.,

am 27., 28. und 29. Mai 1876.



Chicago, Ills.

Druck von Justus Löhr, 77 Fünfte Avenue.

1876.

⌘ Siebente Tagſagung ⌘

—des—

Nord-Amerikanischen Turnerbundes.

—•••—
Abgehalten in

New Ulm, Minn., am 27., 28. u. 29. Mai 1876.

—•••— Erſter Tag.

Der Ankündigung des Vorortes gemäß, versammelten sich die Delegaten der verschiedenen Bezirke zur siebenten Bundestagsſagung um 10 Uhr Vormittags in der Turnhalle. Der Sprecher des New Ulm Turnvereins, Herr Chas. Roos rief die Verſammlung, zur Ordnung. Herr Lachner, der Bundessprecher, betrat hierauf die Rednerbühne und hielt folgende Anſprache:

„Der Vorort hat bereits in ſeinem Berichte darauf hingewieſen, daß dieſer Tagſagung Fragen von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit zur Berathung vorliegen mögen, Fragen, deren Bedeutung ſich weit hinaus über die Grenzen des Turnerbundes erſtreckt. Und es wäre in der That eine merkwürdige Erſcheinung, wenn in dieſer ſturmbelegten Zeit, in der an vielen alten verrotteten Zuſtänden gerüttelt wird, und in der täglich neue Probleme auf poliſtiſchem, ſocialem und religiöſem Gebiete auftauchen und gebieteriſch ihre Löſung verlangen, eine Verſammlung von freiſinnigen und intelligenten Männern, die gerne wohlthätig in's öffentliche Leben eingreifen möchten, in Verlegenheit ſein ſollten, wie und wo dieſes zu thun ſei. Ueberall um uns macht ſich das Streben geltend, nicht nur, daß es anders, ſondern daß es beſſer werde; der poliſtiſchen Corruption tritt ſchroff und drohend das beſſere Bewußtſein des Volkes ent-

gegen; dem Bibelglauben hat die Wissenschaft noch nie so energisch den Krieg erklärt, wie eben jetzt und das ganze Gebiet der socialen Fragen ist ein Kampfplatz geworden für Reformen, Agitatoren und unruhige Köpfe im Allgemeinen.

„Die Sache der Turner ist es, nicht die Hände in den Schooß zu legen und die Dinge gehen zu lassen, wie sie eben gehen. Ihre Pflicht ist es, einzugreifen in's öffentliche Leben, mitzuarbeiten an der Lösung jeder Frage, die auf das Volksgeschick von Einfluß sein kann und das Alles haben sie zu thun unbeschadet ihrer ersten und Hauptaufgabe—des Erziehungswesens.

„Wie bei jeder Tagsatzung, so wird uns auch diesmal wieder die Frage vorliegen, wie das praktische Turnen zu heben sei, wie den Zöglingsschulen, die in stetem Wachsthum begriffen sind, weiter Vorschub geleistet und das Turnlehrer-Seminar zu größerer Wirksamkeit entfaltet werden kann.

„Ich glaube, daß wir besonders diesem Seminar nicht Aufmerksamkeit genug schenken können, da seine Bedeutung für das Turnwesen nicht hoch genug geschätzt werden kann. Jeder Lehrer, in diesem Institut ausgebildet, ist, durch Neigung zum selbstgewählten Berufe, wie durch eigenes Interesse, ein ständiger und befähigter Agitator für die Turnerei.

„Um das Seminar zu heben und seine Wirksamkeit zu vergrößern, bedürfen wir vor allen Dingen Geldmittel und diese zu beschaffen, und nicht sparsam zu beschaffen, wird eine der Aufgaben dieser Tagsatzung sein.

„Ohne ungerecht zu sein, könnte man auch heute wieder, wie so oft, darüber klagen, daß auf dem Gebiete der geistigen Bestrebungen, während der letzten zwei Jahre zu wenig geschehen ist; doch glaube ich nicht, daß wir uns in dieser Richtung mit den stereotypen Empfehlungen von Debatten und Vorträgen begnügen sollten; um die Turner geistig anzuregen, ist es vor allen Dingen nöthig, denselben lebende, praktische Fragen zur Berathung vorzulegen. Fragen, die von selbst schon, und ohne künstliche Mittel, das Interesse der Turner anregen und sie zur lebhaften Betheiligung an den geistigen Bestrebungen drängen. Was das für Fragen sein können, hat der Vorort ebenfalls in seinem Berichte angedeutet und auf diesen Theil desselben möchte ich die Delegationen besonders aufmerksam machen.

„Auch auf dem Gebiete der Politik wird es nöthig sein, eine entschiedene Stellung einzunehmen, ohne daß diese Stellung gerade innerhalb der Grenzen einer politischen Partei zu sein braucht. Es ist für den redlichen Bürger nöthiger, daß gewisse Fragen im Interesse der öffentlichen Ehrlichkeit entschieden werden, als daß diese oder jene Partei siege, und es ist wahrscheinlich, daß wir unseren Einfluß in dieser Richtung am Besten geltend machen können, wenn wir einen von den Parteien möglichst unabhängigen Standpunkt uns bewahren. Doch bin ich überzeugt, daß die Delegationen nach reiflicher Ueberlegung dieser Frage den richtigen Weg finden werden.

„Und nun, meine Freunde, vergessen wir vor allen Dingen Eines nicht, daß, um dem Turnerbund seine Lebensfähigkeit zu sichern, wir demselben stets neue Lebenszwecke geben müssen. An den Errungenschaften vergangener Jahre dürfen und wollen wir nicht zehren. Wie die Bürger unseres freundlichen New Ulm nicht nach dem Osten sehen mit seinen fertigen Canälen und Eisenbahnen, seinen Städten und Dörfern, sondern ihren Blick gegen Westen wenden, und in dessen unermeßlichen Prärien und Urwäldern neue Felder für ihre Thätigkeit finden und dort ihre Zukunft gründen, so dürfen auch wir nicht rückwärts schauen auf die Thaten früherer Jahre, sondern müssen unsern Blick in die Zukunft wenden und dort neue Felder für unsere Thätigkeit suchen.“

Der Bundespräsident beantragte darauf Ernennung eines temporären Vorsitzenden der Tagssagung und wurde dazu Col. Wm. Pfänder einstimmig erwählt. Derselbe hielt bei Uebernahme des Präsidiums eine kurze Ansprache, worin er die Delegaten nochmals auf die Wichtigkeit der Tagssagung aufmerksam machte und zu einer möglichst schnellen Erledigung der Geschäfte ermahnte. Zu temporären Sekretären wurden alsdann die Turner Fellmann aus Baltimore und Kaufmann aus Chicago ernannt. Auf Antrag wurde dann ein Comité zur Prüfung der Mandate der Delegaten ernannt. Dasselbe bestand aus den Turnern Spitzer von New York, Tönsfeld von St. Louis und Burgheim von Cincinnati.

Um dem Comité Gelegenheit zu geben, seine Aufgabe zu erledigen, wurde eine Pause von 10 Minuten gemacht.

Bericht des Comites für Prüfung der Mandate.

Vertreten sind:

Der Vorort durch: Franz Lackner, A. Fürstenberg, Carl Log, C. A. F. Junke, Max Stern, und A. Georg, Chicago. Das Turn-Comité des Vororts durch A. Lang und John Gloy von Chicago.

New York Turnbezirk: 17 Bundesst.; S. Spitzer, Heinr. Wegner, Philipp Andres.

Ohio Valley Turnbezirk: 10 Bundesst.; A. Seidensticker, Charles Köhne, Adalbert Krieger, Lorenz Schmidt und Julius Krämer.

St. Louis Turnbezirk: 21 Bundesstimmen; Julius Tönsfeld.

New England Turnbezirk: 12 Bundesst.; Carl Eberhard.

Wisconsin Turnbezirk: 35 Bundesst.; Emil Wallber, Geo. Brosius, A. Günther, Theodor Macel, S. Fink, S. Burghardt, C. Hartung, Jos. Dworschak.

Chicago Turnbezirk: 17 Bundesst.; Jos. Kaufmann, Emil Höchster, Jacob Lucas, Fritz Göb und S. Stabl.

Süd-östlicher Turnbezirk: 2 Bundesst.; J. M. Fellmann.

West-New York Turnbezirk: 8 Bundesst.; S. Pfäfflin.

Philadelphia Turnbezirk: 8 Bundesst.; Ernst C. Stabl.

New Jersey Turnbezirk :	5 Bundesst. ;	Wm. Pfänder.
Pittsburgh	16 Bundesst. ;	Fritz Wertens.
Minnesota	9 Bundesst. ;	Rudolph Sieber, Ch. Noos, J. C. Fleischer.
		Caspar Sauer, John Rank, S. Manderfeld, Carl Albrecht, Theo. Sander, E. G. Pahl.
Oberer Mississippi Turnbezirk :	15 Bundesstimmen ;	August Timm, J. Blunk.
Lookout Mountain	4 Bundesst. ;	Jacob Petrb.
Central Illinois	6 Bundesst. ;	Christian Mühsame, C. Gillig.
Cincinnati	13 Bundesst. ;	Max Burgheim und N. Stecher.
Texas	9 Bundesst. ;	S. Siemering.
Pacific	22 Bundesst. ;	Fr. Forster.
Nord-westlicher	2 Bundesst. ;	Richard Fischer.
Connecticut	8 Bundesst. ;	Hermann Girkler.
Charleston	2 Bundesst. ;	Peter Scherer.
Missouri Valley	6 Bundesst. ;	S. Brunfing.

Der Bericht des Comites wurde angenommen. Der Vorort wurde darauf beauftragt, zu untersuchen, zu wie viel Stimmen der Bezirk von West-New York und der von Connecticut berechtigt sei. Der Bericht lautete, daß West-New York 10 Stimmen und Connecticut 8 Stimmen habe.

Auf Antrag und Beschluß wurden folgende Turner als permanente Beamte berufen :

- Emil Wallber, Milwaukee, Wis., 1. Vorsitzender,
 M. Burgheim, Cincinnati, O., 2. Vorsitzender.
 J. R. Fellmann, Baltimore, Md., 1. Sekretär,
 Jos. Kaufmann, Chicago, Ill., 2. "

Es wurde dann ein Comite, bestehend aus den Turnern Höchster, Seidensticker, Spitzer und Wallber ernannt, um die stehenden Comiteen zu ernennen.

Ein Schreiben des Turnvereins von West-Minneapolis wurde darauf verlesen, worin den Delegaten, welche Minneapolis und St. Paul zu besuchen gedenken, die Gastfreundschaft des Vereins angeboten wird. Die Einladung wurde angenommen und die Turner Sieber und Rank beauftragt, die Namensliste der betreffenden Delegaten einzusenden. Ferner wurde ein Schreiben von Hermann Thate von New York verlesen, worin derselbe auf die Wichtigkeit der Versammlung deutscher Radikalen und Republikaner in Cincinnati im Juni aufmerksam macht und empfiehlt, dieselbe durch Delegaten zu beschicken. Der Brieffschreiber empfiehlt ferner die Beschickung der Weltausstellung und des in Venedig stattfindenden Turnfestes durch Delegaten. Der Bericht wurde an das Comite für Bundesangelegenheiten verwiesen. Ein Brief von Hrn. Schütz von der freien Gemeinde in Milwaukee wurde an das Comite für geistige Ange-

legenheiten verwiesen und der Delegat derselben zum Sitz in der Tagssagung zugelassen. Es wurde dann eine abermalige Pause von 15 Minuten gemacht, um dem Comité für Organisation Zeit zur Ernennung der stehenden Comiteen zu geben. Nach Ablauf der Pause rief der 2. Vorsitzende Burgheim die Versammlung zur Ordnung. Auf Antrag wurden die Berichte des Vororts von 1874—75 und von 1875—76 entgegengenommen. Darauf stattete das Comité für Ernennung der stehenden Comiteen den folgenden Bericht ab :

Comiteen.

1. Comité für Plattform und Statuten: Spizer, Seidensticker, Lachner, Siemering, Burgheim, Roos, Burghardt.

2. Comité zur Prüfung der Geschäftsbücher, Finanz- und statistischen Berichte des Vororts: Schmidt, Günther, Timm, Forster, Petry.

3. Comité für Rubricirung der Instruktionen: G. G. Stahl, Huncke, Krämer, Hartung, Mertens, Manderfeld, Abrecht.

4. Comité für praktisches Turnen und Turnlehrer-Seminar: Mehner, Brosius, Tönsfeld, Georg, Stecher, Göß, Sieber, Gloy, Lang.

5. Comité für geistige Bestrebungen: Lucas, Loh, Fink, Pfäfflin und Fischer.

6. Comité für Klagen und Appellationsfälle: Höchster, Köhne, Pfänder, Blunck, Niebsame, Eberhardt, Racek, Fleischer, Girkler.

7. Comité für allgemeine Bundes-Angelegenheiten: Kriegar, Andres, Stern, H. Stahl, Gilling, Pahl, Sauer.

8. Comité für Bundesorgan: Andres, Sanders, Dworschack, Rank und Scherer.

Darauf Vertagung bis Nachmittags 2 Uhr.

Nachmittags-Sitzung.

Kurz nach 3 Uhr wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden zur Ordnung gerufen.

Der Vorsitzende verlas das Mandat des Turners Hermann Brunfing vom Turnbezirk Missouri Valley; es wurde angenommen. John Gloy kündigte in einem Schreiben an, daß er bereit sei, der Tagssagung einen Vortrag über Socialismus zu halten. Das Anerbieten wurde angenommen und Herr Gloy ersucht, seinen Vortrag Samstag Nachmittags, 2 Uhr zu halten. Der Vorsitzende verlas dann eine Geschäftsordnung.

Comite-Berichte.

Das Rubricirungs-Comite stattete zunächst Bericht ab.

Das Comite für Bundesorgan stattete darauf einen vorläufigen Bericht ab, die „Zukunft“ ferner als Bundesorgan beizubehalten.

Turner Stern beantragte, Gloy zu ersuchen, da keine speciellen Geschäfte da seien, seinen Vortrag sofort zu halten.

Der frühere, auf den Vortrag bezügliche Antrag wurde zurückgezogen und der von Turner Stern angenommen.

Gloy hielt darauf seinen angekündigten Vortrag.

Darauf Vertagung bis Sonntag Morgen 9 Uhr.

Zweiter Tag.

Vormittags-Sitzung.

Der Vorsitzende rief die Delegaten um 9 Uhr zur Ordnung; ein Quorum war anwesend.

Eine Zuschrift von Turnlehrer Zapp von Toledo wurde verlesen und an das Comite für praktisches Turnen verwiesen; ebenso ein Bericht von F. Bertsch von Cincinnati. Eine Correspondenz von H. Siebold von Indianapolis, in Betreff des Michigan Turnbezirks wurde an den Bundesvorort zur Berichterstattung während der Tagfagung verwiesen.

Alsdann erfolgte Verlesung und Annahme des Protokolls der vorhergegangenen Sitzung; hierauf ein theilweiser

Bericht des Comites über Plattform und Statuten.

Nach reiflicher Erwägung empfehlen wir die unveränderte Beibehaltung der gegenwärtigen Bundes-Plattform ohne irgend welchen Zusatz oder Auslassung.

Diese Empfehlung wurde einstimmig angenommen.

Vorlage des Comites für praktisches Turnen und Turnlehrer-Seminar.

a. Preis-Turnen.

1. Das Wettriegen-Turnen wird mit dem Preis-Einzelturnen verbunden.
2. Dasselbe findet am Reck, Barren und Pferd, (Hinter- und Seitensprünge) statt.
3. Am Reck und Barren sollen je drei obligatorische und je zwei Kürübungen, am Pferd je zwei obligatorische und je eine Kürübung gemacht werden.
4. Die Anzahl der Turner in einer Riege soll nicht mehr als zwölf und nicht weniger wie sechs betragen.

5. Die Durchschnittsnummer, welche eine Riege erhält, bestimmt den Riegenpreis, die höchste Zahl der Nummern, welche ein Turner erhält, bestimmt den Einzelpreis.
(Die Durchschnittsnummer wird gefunden, wenn die Zahl der Gesamtnummern der Riegenmitglieder durch die einfache Zahl der Riegenmitglieder dividirt wird.)
6. Turner, deren Vereine oder Bezirke keine Riegen stellen, werden anderen Riegen zugetheilt, doch sollen deren Leistungen nur individuell beurtheilt werden.
Die Zahl der zu gebenden Nummern sollen von 1—10 sein.
7. Jeder Theilnehmer am Preis-Turnen hat an mindestens drei Arten des Volksturnens theilzunehmen.
8. Das Wettturnen geschieht in zwei Abtheilungen. Die erste Abtheilung turnt in der dritten, und die zweite Abtheilung in der zweiten Turnstufe.
9. Das Volksturnen besteht in Hoch- und Weitspringen, Stabspringen, Gerwerfen, Ringen, Steinstoßen, Klettern, Keulenschwingen, Gewichtstennen, Laufen, Schießen und Schwimmen.
10. Beim Weitsprung soll mit einer Entfernung von 14 Fuß, beim Hochspringen mit der Brusthöhe des kleinsten Theilnehmers angefangen werden.
11. Beim Gerwerfen soll das Ziel eine Scheibe mit 5 je 2 Zoll von einander stehenden Ringen sein; die Entfernung für Kernwerfen 35, für Bogenwerfen 40 Fuß.
12. Zum Steinstoßen soll ein Stein von circa 35 Pfund gebraucht werden.
13. Beim Ringen werden die Paare durch das Loos bestimmt; wer mit beiden Schultern den Boden berührt, gilt als besiegt.
14. Die Beurtheilung soll nach dem alten Modus stattfinden und kein Obmann bestimmt werden.

b. Preisrichter und Uebungen.

1. Der Borort ernennt die Preisrichter, doch wird ihm empfohlen auch jüngere Kräfte dazu heranzuziehen.
2. Die Preisübungen sollen durch ein Comite bestimmt werden, dasselbe wird vom Turnlehrer-Congress erwählt, es sollen diese Uebungen den Preisrichtern erst unmittelbar vor Beginn des Preisturnens übermittelt werden.

c. Zöglingsturnen.

1. Die Zöglinge sollen in drei Altersklassen eingetheilt werden.
2. Die erste Klasse soll aus Zöglingen unter 14 Jahren bestehen.
3. Die erste Klasse soll sich nur an Hoch- und Weitsprung, Klettern und Wettlaufen betheiligen; die zweite am Reck, Barren, Hoch- und Weitsprung, die dritte am Reck, Barren und Pferd und zwar in obligatorischen Uebungen, welche bei der dritten Klasse der höchsten Turnstufe angehören sollen.

Nach Entgegennahme des obigen Berichtes wurde derselbe paragraphenweise verhandelt und wie empfohlen angenommen.

Ein Antrag vom St. Louis-Bezirk:

Die Frei- und Ordnungsübungen zur Preisbewerbung bei Bundes-Turnfesten zuzulassen, wurde nach einer Abstimmung nach Bezirken mit 164 gegen 84 Stimmen angenommen.

Der Vorsitzende verlas ein Mandat des Central-Mississippi-Turnbezirks, welches den Turner Wilb. Koch von New-Ulm mit 2 Bundesstimmen accreditirte.

Der folgende Bericht des Comites für geistige Bestrebungen wurde verlesen und entgegengenommen:

Bericht des Comites für geistige Bestrebungen.

Das Comite unterbreitete der Begutachtung der Tagsagung folgende Vorschläge:

1. Den Vereinen auf's nachdrücklichste eine unausgesetzte Ueberwachung der öffentlichen Schulen, Fernhaltung und Bekämpfung jedes sie gefährdenden kirchlichen Einflusses und innere Hebung derselben durch die Einführung der deutschen Sprache als Lehrgegenstand und Lehrmittel, sowie eine Geist- und Charakter-erweckende Lehrmethode zu empfehlen; ferner die kräftige Unterstützung freier deutscher Privatschulen und die Gründung solcher, wo keine existiren, so lange als die öffentlichen Schulen allen gerechten Anforderungen nicht entsprechen.
2. Die Vereine zu einem Beitrag zu dem Gründungsfond des projektierten deutsch-amerikanischen Lehrer-Seminars zu verpflichten; das Minimalmaß der Beiträge auf einen Dollar per Kopf festzusetzen und außerdem es jedem Verein zur Pflicht zu machen, sich solange als Seminar-Gründungsverein zu betrachten, als solcher zu wirken und über das erzielte Resultat alle 3 Monate vom 1. Juni ab zu berichten, bis die Ausführung des Projektes als gesichert zu betrachten ist.
3. Den Vorort zu beauftragen, seiner Zeit die nöthigen Schritte zu thun, um dem Bund die entsprechende Stimme bei der Gründung und Einrichtung, sowie den ihm zustehenden Antheil an der Controlle über die Führung des Seminars zu sichern.
4. Den Vereinen zu empfehlen, Sonntagschulen zu gründen, in welchen von hierzu befähigten Turnern oder solchen Kräften, die dafür gewonnen werden können, die verschiedenen Religions-systeme objektiv erläutert und damit die entsprechenden Punkte der modernen Weltanschauung verglichen werden sollen.
5. Bestimmte Abende, wenigstens einen im Monat, für geistige Ausbildung festzusetzen und an diesen Abenden kurze und populäre Vorträge über lehrreiche Themat, entweder von den Mitgliedern des Vereins, oder durch auswärtige Redner zu arrangiren und Debatten über allgemeine interessante Fragen damit zu verbinden, den Vereinen dabei aber zu empfehlen, an Orten, wo freie Gemeinden oder andere geistig strebsame Vereine sind, mit diesen in Betreff der Vorträge wie der geistigen Propaganda überhaupt, Hand in Hand zu gehen.
6. Die Vereine zu verpflichten, einen gewissen Prozentsatz ihrer Einkünfte für die Anschaffung, resp. die Erweiterung von Bibliotheken und Einrichtung von Lesekabinetten festzusetzen und besonders darauf zu sehen, daß nur gediegene, lehrreiche Werke angeschafft werden;

ferner die Vereine, angesichts der traurigen socialen und politischen Lage des Landes, auf die Dringlichkeit aufmerksam zu machen, neben dem kritischen Eingehen auf die herrschenden socialen und politischen Zustände und Institutionen dieses Landes auch einmal die Theorien und Reformbestrebungen, die unter dem Namen „die socialistischen“ bekannt sind, einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen und bei der Auswahl der anzuschaffenden Schriften — ohne im Allgemeinen von dem Gesichtspunkte einer allseitigen humanen Bildung abzugehen auf diese letzteren Punkte Rücksicht zu nehmen.

7. Dringende Aufforderung an diejenigen Turner, die Verurf dazu haben, nicht nur dem Bundesorgane von Zeit zu Zeit schriftliche Abhandlungen über Gegenstände von turnerischem wie allgemein menschlichem Interesse zukommen zu lassen, sondern auch nach Kräften in andern, unsern Prinzipien geneigten Zeitschriften Propaganda für die Strebeziele des Turnerbundes zu machen.
8. Beschickung der radikalen Convention in Philadelphia am 26. Juni d. J. durch einen von dem Vorort zu ernennenden Delegaten und diesen zu instruiren, bald möglichst dem Vorort Bericht zu erstatten.

Die Paragraphen 1, 4, 5, 6 und 8 wurden angenommen und zu Paragr. 7 der folgende Zusatz beschlossen, dagegen Paragraphen 2 und 3 an das Comite zurückverwiesen.

Zusatz zu Paragraph 7 :

„Der Vorort soll verpflichtet sein, den Turnern durch das Bundesorgan Aufklärung in allen solchen Fragen zu geben, wo eine rasche und richtige Auffassung derselben von besonderem Nutzen erscheint.“

Nachmittags-Sitzung.

Der Vorsitzende rief die Delegaten zur Ordnung; ein Quorum war anwesend.

Das Comite für allgemeine Bundesangelegenheiten berichtete wie folgt :

Das Comite für allgemeine Bundesangelegenheiten

beehrt sich, der 7. Bundestagsagung folgenden Bericht zu gefälliger Verathung vorzulegen :

Wie aus den Berichten des Vorortes hervorgeht, hat der Bund in den letzten Jahren mehr und mehr seiner Mitglieder verloren und es erscheint als eine der wichtigsten Aufgaben dieser Tagung, Mittel zu finden, durch welche die Reihen der Träger turnerischer Prinzipien verstärkt werden können. Ihr Comite bedauert jedoch, nicht in der Lage zu sein, bestimmte Vorschläge zu diesem Endzwecke machen zu können, es sei denn, daß ein Beschluß passirt würde, durch welchen Vereine und Vereinsmitglieder daran erinnert werden, wie notwendig es ist, daß praktische Versuche nicht gescheut werden, solche Männer zum Anschluß an Turnvereine zu bestimmen, deren Mitgliedschaft wünschenswerth erscheint. Dies ist die Art, wie andere Vereine an Zahl und Mitgliedschaft zunehmen und nur der Laubert in der Werbung der Kräfte haben wir die allmähliche Abnahme zuzuschreiben.

Aus den uns übergebenen Instruktionen haben wir eine Anzahl von Empfehlungen gefichtet, die wir in Folgendem als Beschlüsse der Tagssagung einbringen :

1. Beschlossen: das Turnlehrer-Seminar in seiner Wirksamkeit zu erweitern und zwar so, daß die schon lange befürwortete Ausbildung von Turnlehrerinnen zur Ausführung gebracht werde, und daß die Mittel hierzu durch die Erhöhung der Bundesbeiträge auf 20—25 Cents beschafft werden und daß das Seminar in Milwaukee verbleibe.
2. Beschlossen, daß der Turnerbund dem zu gründenden deutschen Lehrer-Seminar finanzielle Unterstützung angebeihen läßt, vorausgesetzt, daß ein Lehrstuhl für praktisches Turnen in demselben errichtet wird.
3. Beschlossen, daß die 2jährigen Bundestagsfassungen bestehen bleiben.
4. Beschlossen, daß das nächste Bundesturnfest in Milwaukee, Wis., abgehalten werde.
5. Beschlossen, daß die nächste Bundestagsfassung in Baltimore, Md., oder aber in Nashville, Tenn., stattfinde.
6. Beschlossen, den Bundes-Vorort in Chicago zu belassen.
7. Daß der Vorort für eine Vertretung des Bundes auf den deutschen Lehrertagen und den Seminarconventionen sorgen soll.
8. Beschlossen, daß der Vorort für eine Vertretung des Bundes auf der Convention der Freigeistlichen in Philadelphia sorgen soll.
9. Beschlossen, daß in Zukunft das Programm zu Bundes-Turnfesten unter Hinzuziehung eines vom Vororte zu bestimmenden Vorortsmitgliedes aufgestellt werde.
10. Beschlossen, den Vorort zu ermächtigen, auf kurze Zeit Turnlehrer in solche Bezirke zu senden, denen die Besoldung eines solchen pecuniär unmöglich ist.

Indem wir vorstehende Beschlüsse Ihrer gefälligen Genehmigung empfehlen, zeichnen mit Turnergruß,

Adalb. Krieger,
Max Stern,
Philipp Andres,
Caspar Sauer,
Chas. E. Gillig,
H. Stahl,
E. W. Pahl.

Das Comite.

Der Bericht wurde entgegengenommen und die Berathung über die einzelnen Paragraphen hatte die Annahme von den Paragraphen 3, 6, 7, 9 und 10 zur Folge. Paragraph 1 wurde an das Comite für praktisches Turnen überwiesen. Ueber Paragr. 4 entspann sich eine Debatte, indem der Vertreter des Central-Illinois Turnbezirks das Bundes-Turnfest für Peoria beanspruchte und auch St. Louis in Vorschlag gebracht wurde.

Die Abstimmung nach Bundesstimmen ergab 197 Stimmen für Milwaukee und 6 für Peoria, worauf die Wahl von Milwaukee einstimmig gemacht wurde.

Außer den in Paragr. 5 genannten Städten wurden die Städte Indianapolis, Wheeling, Philadelphia und St. Antonio für Abhaltung der nächsten Bundestagsatzung vorgeschlagen. Die Abstimmung ergab 136 Bundesstimmen für Nashville und 114 für Indianapolis, worauf Nashville als der erwählte Platz bestimmt wurde.

Der Bericht des Comites für Bundesorgan wurde entgegengenommen.

Bericht des Comites für Bundes-Organ an die 7. Bundes-Tagsatzung.

New U l m, den 29. Mai 1876.

Nachdem das Comite die von 7 Bezirken eingelassenen Instruktionen, sowie die Gründe für und gegen die Gründung eines eigenen Bundesorgans reiflich geprüft hatte, kam dasselbe zu den folgenden Beschlüssen :

Beschlossen, daß die „Zukunft“ für die nächsten zwei Jahre als Bundes-Organ beibehalten werde, unter den folgenden Bedingungen :

1. Die Redaction ist verpflichtet, im Falle Angriffe gegen Bezirksvorstände in der Zukunft copirt werden, auch offizielle Erwiderungen aufzunehmen.
2. Die Redaction ist verpflichtet, Artikel zur Belehrung und Aufklärung über politische, sociale, religiöse und volkswirtschaftliche Tagesfragen zu publiciren und die Prinzipien der Bundesplattform zum richtigen Verständniß der Bundesmitglieder zu bringen.
3. Die letzte Seite des Blattes soll für den Vereins-Adressenkalender und die übrigen Spalten auf dieser Seite hauptsächlich für turnerische Anzeigen bestimmt werden.
4. Anzeigen für Feste, Wahlen, Aufforderungen u. dgl. sollen nach den gewöhnlichen Anzeigeraten berechnet werden.
5. Bekanntmachungen des Vororts sind unentgeltlich aufzunehmen.
6. Die Bezirksvorstände haben das Recht, monatlich eine halbe Spalte für Protokolle und Verhandlungen unentgeltlich in Anspruch zu nehmen.
7. Die Redaction ist verpflichtet, wöchentlich wenigstens einen Originalartikel zu veröffentlichen, der dem Interesse der Turnerei im Allgemeinen entsprechen soll.
8. Die Redaction ist verpflichtet, Einsendungen über technisches Turnen aufzunehmen und soll es jedem Bundesmitglied gestattet sein, seine Ansichten über technisches Turnen in dem Bundesorgan zu veröffentlichen.
9. Die Bezirksvorstände sind verpflichtet, schriftliche Beiträge über turnerische und andere Angelegenheiten durch hierzu befähigte Turner zu beschaffen.
10. Der Vorort und die Bezirksvereine sind verpflichtet, für die Hebung und Weiterverbreitung des Blattes zu sorgen.
11. Es ist die Pflicht des Vororts, für die Ausführung sämtlicher Paragraphen dieser Vereinbarung Sorge zu tragen.

Der Bericht wurde angenommen.

Es wurde beschlossen, daß der Vorort bei dem Absenden von Agitatoren, wenn möglich solche Turner auswählt, die nebst geistiger Bildung zunächst auch mit dem körperlichen Turnen vertraut sind.

Folgender theilweiser Bericht des Comites für Klagen und Appellationsfälle wurde vorgelegt :

Bericht des Comites für Klagen und Appellationsfälle.

An die Tagssagung des N. A. T. B. :

Unterzeichnetes Comite stattet hiermit an die Bundestagsagung folgenden theilweisen Bericht über seine Thätigkeit ab.

1. In Betreff der Angelegenheit des New Braunfels Turnvereins gegen den Turner Adalbert Kriegar, worin sich derselbe über gewisse Ausdrücke in einer Correspondenz des betreffenden Kriegar an die Zukunft beklagt, findet Ihr Comite, da Turner Kriegar entschieden erklärt, in seiner Correspondenz über die Texas Turnvereine nur einige nicht zum Bunde gehörige prinzipienlose Vereine im Auge gehabt zu haben, deren Auftreten die gebrauchten Ausdrücke rechtfertigt, keinen Grund zu einer Beschwerde.
2. Texas Turnbezirk vs. Bundes-Vorort. — Protest gegen Abfassung der englischen Circulars.

Ihr Comite bedauert, daß die in dem englischen Circular des Vororts enthaltenen Bemerkungen Anstoß erregt haben, kann aber in demselben keine Ueberschreitung seiner Befugnisse erblicken und beantragt deßhalb, den Protest des Texas Turnbezirks zurückzuweisen.

Emil Höchster,
Chas. Köhne,
W. Pfänder,
H. Girkler,
Theod. Blunck,
J. C. Fleischer,
G. Niebame,
G. Gerhard,
Theo. Racef.

Das Comite.

Die Tagssagung stimmte den Ansichten des Comites bei.

Der Vorort erklärte sich bereit, über die Angelegenheiten des Michigan Turnbezirks zu berichten, es wurde jedoch beschlossen, die Angelegenheit dem künftigen Bundesvorort zur Erledigung zu überlassen.

Beantragt und beschlossen: Alle Beschlüsse und Statuten des Turnerbundes, welche seit seiner Gründung gefaßt wurden und noch zu Recht bestehen, zu sichten und in revidirter Form mit dem Protokoll dieser Tagssagung zu veröffentlichen.

Der Bericht des Comites für Platform und Statuten wurde entgegenge-
nommen.

Bericht des Comites für Platform und Statuten.

An die Bundestagsagung des N. A. Turnerbundes :

Ihr Comite erstattet folgenden Bericht in Betreff der Statuten :

Daß an dem Grundgesetze einer Körperschaft ohne genügende Nothwendig-
keit Nichts verändert werden sollte, ist ein selbsterviesener Satz, der auch allge-
mein anerkannt ist. Demgemäß beschloß Ihr Comite, da gegen die stehenden
Statuten im Allgemeinen keine Klagen vorliegen, keine Aenderung derselben
zu empfehlen, und nur die Punkte in Erwägung zu ziehn, über welche Instruk-
tionen vorlagen.

Die uns vorgelegten Instruktionen betreffen nur drei Punkte : 1. die Bun-
destagsagung, 2. die Bundesfeste, 3. die Bundesbeiträge.

1. In Betreff des ersten Punktes lauten die Instruktionen fast einstimmig
zu Gunsten der Beibehaltung der zweijährigen Bundestagsagungen. Ihr
Comite empfiehlt demgemäß die betreffende Statutenbestimmung unverändert
bestehen zu lassen.

Eine Instruktion von Cincinnati verlangt, daß der Bund künftig die Kosten
für einen Delegationen aus jedem Bezirk tragen solle. Was immer sich da für
sagen läßt, so liegt doch auf der Hand, daß dieser Vorschlag aus finanziellen
Rücksichten absolut unausführbar ist.

2. Die Instruktionen über Bundesturnfeste lauten verschieden. Nach
reiflicher Erwägung empfiehlt Ihr Comite die Beibehaltung des bisherigen
Statuts, welches zweijährige Bundesturnfeste anordnet.

Ein Antrag von Philadelphia, daß alle Besucher eines Turnfestes, welche
an den aktiven Uebungen nicht theilnehmen, um \$3.00 besteuert werden sollen,
erscheint uns nicht opportun. Es ist die Frage, ob dadurch der Besuch der
Bundesfeste nicht bedeutend verringert würde, ferner müßte die Ausführung
dieses Beschlusses stets der Diskretion des festgebenden Vereins überlassen
bleiben und könnte daher an einem Orte diese Auflage erhoben werden, an
andern nicht, was jedenfalls nicht empfehlenswerth ist.

3. Die Mehrzahl der Instruktionen über Bundesbeiträge lautet zu Gun-
sten der Erhöhung der Bundesbeiträge auf 20 Cents jährlich ; einige Bezirke
protestiren dagegen. Da von allen Seiten die Erweiterung des Wirkungskreises
des Bundes-Seminars bald erwartet wird und dies ohne Beschaffung weiterer
Mittel nicht möglich ist, so beantragen wir, daß § 10 in Abschnitt B, über Ver-
waltung, folgendermaßen gestaltet wird :

§ 10.—Jeder Bundesbezirk zahlt einen jährlichen Beitrag von 20 Cents für jedes Mitglied innerhalb der ersten Hälfte des Rechnungsjahres.

S. Spitzer,
A. Seidensticker,
A. Siemering,
F. Lachner,
Max Burgheim,
G. Burghardt,
Chas. Roos.

Das Comité.

Die einzelnen Paragraphen wurden zum Beschluß erhoben. Artikel 3 wurde mit zwei Drittel Majorität und zwar mit 242 gegen 8 Bundesstimmen angenommen.

Das Comité für praktisches Turnen brachte folgenden weiteren Bericht, allgemeine Bestimmungen enthaltend, ein :

Allgemeine Bestimmungen.

1. Turner, die bei Bundesfesten sich mehrere erste Preise errungen haben, sollen nur je einen Lorbeerkranz und ein Diplom erhalten; auf legerem sind dann sämtliche Fächer zu verzeichnen, in welchen dieselben Preise erhielten.
2. Beim Preischießen auf Bundesfesten sollen Schützen sich ihrer eigenen Waffen bedienen dürfen, falls solche reglementsgemäß sind.
3. Alle für das Preisturnen bei Bundesfesten vorgeschriebenen Bestimmungen sind auch für Bezirksfeste bindend.
4. Vereine, welche ein Bundesfest annehmen, sollen ein Schauturnen für Knaben und Mädchen veranstalten.
5. Fortan werden bei Bundesfesten Frei- und Ordnungsübungen zur Preisbewerbung zugelassen.
6. Den Bezirken wird empfohlen, ihren bei Bezirksfesten preisgekrönten besten Turnern die Reisekosten zum nächsten Bundesfest zu bezahlen.
7. Für Zögling-Preise soll der Bund Extra-Diplome anschaffen.
8. Die Tagfagung empfiehlt den Bezirken strikte Durchführung der praktischen Turntage.
9. Den Vereinen wird dringend empfohlen, für Hebung des Mädchenturnens mit allen Kräften zu wirken.
10. Den nächsten statistischen Berichten sollen folgende Rubriken beigefügt werden:
 - a) Anzahl der zum Turnen verpflichteten Mitglieder.
 - b) Durchschnittszahl der Teilnehmer am praktischen Turnen.
 - c) Zahl der aus Zöglingsschulen genommenen Mitglieder.

Das Comité empfiehlt schließlich folgende Mittel zur Hebung des körperlichen Turnens :

- a) durch Anstellung von Turnlehrern in allen Vereinen, denen es irgend möglich ist.
- b) Durch öffentliche Belobung in den einzelnen Bezirken und Vereinen der fleißigsten (nicht besten) Turner.
- c) Durch Agitation dafür, daß in allen Bundes-Vereinen auch die alten Turner sich wieder am körperlichen Turnen beteiligen.

Der Bericht wurde entgegengenommen und in seinen einzelnen Theilen genehmigt.

Turner Wilhelm Pfänder verlas eine von ihm verfaßte Skizze über die Gründung, Kämpfe und Entwicklung der Turner-Colonie New Ulm und wurde alsdann beschloffen, dieselbe dem Protokoll einzuverleiben und im Bundesorgan zu veröffentlichen.

Beschloffen, daß die 7. Tagssagung des N. U. T. B. die Handlungsweise der Commission der Philadelphia Weltausstellung, durch welche das Offenhalten der Ausstellung am Sonntag verboten wird, ganz entschieden verdammt.

Beschloffen, den Commissären von obigem Beschluß in englischer und deutscher Sprache Kenntniß zu geben.

Dritter Tag.

Vormittags-Sitzung.

Nach Aufruf der Namen der Delegaten, welches die Anwesenheit eines Quorums ergab, wurden die Protokolle der Sitzungen vom 2. Tage verlesen und angenommen.

Das Comité für Plattform und Statuten reichte einen weitem Bericht ein.

Bericht des Comites für Plattform und Statuten.

An die siebente Tagssagung des N. U. Turnerbundes :

Gut Heil !

Das unterzeichnete Comité empfiehlt der Tagssagung hiermit die Annahme folgender Vorlage :

1. Einen Constitutions-Zusatz.
2. Zwei Beschlüsse betreffs der Beschickung von Bundes-Tagssagungen.
3. Allgemeine politische Beschlüsse.

S. Spizer,
F. Lachner,
G. Burghardt,
Chas. Roos,
Max Burgheim,
A. Siemering,
A. Seidensticker.

Das Comité.

Constitutions = Zusatz.

Da für den Fall, daß der für die Bundestagsagung oder das Bundesfest erwählte Ort sich in Folge unvorhergesehener Umstände als absolut unpassend und unmöglich zur Abhaltung derselben erweist, keine Vorsee in den Statuten getroffen ist, so beantragen wir folgenden Zusatz zu den Bundes-Statuten, Abtheilung A.

A

- 2 6. Falls die Abhaltung eines Bundesfestes oder einer Bundestagsagung an dem von der letzten Tagsagung erwählten Orte sich in Folge von unvorhergesehenen Umständen als unmöglich oder absolut unpassend erweist, so soll der Vorort zwei Plätze mit Angabe der Gründe in Vorschlag bringen und der von der Mehrzahl der Bezirksstimmen erwählte Platz bestimmt sein. Falls nicht Zeit zu einer solchen Abstimmung ist, soll der Vorort berechtigt sein, die Zeit der Tagsagung zum Zweck der Abstimmung zurückzusetzen.
1. Beschlossen, daß der Vorort instruiert werde, den in dieser Tagsagung nicht vertretenen Bezirken, falls sie durch Entschuldigung der Strafe der Ausschließung entgehen, mindestens eine strenge Rüge zu erteilen.
2. Beschlossen, daß wir bei künftigen Tagsagungen es allen Bezirken als eine Ehrenpflicht an's Herz legen, sich durch Delegation aus ihrem eigenen Bezirk vertreten zu lassen, und nicht diese Vertretung Turnern aus andern Bezirken zu übertragen.

Allgemeine politische Beschlüsse.

Der Nord-Amerikanische Turnerbund erklärt sich auch heute mit dem vor zwei Jahren in nachfolgendem Beschlusse eingenommenen politischen Standpunkte einverstanden und bestätigt und bekräftigt denselben.

1. „Die Tagsagung ist der Ueberzeugung, daß in keiner der jetzt bestehenden politischen Partei-Organisationen mit Ernst Reform-Bewegungen auf politischem Gebiete befürwortet werden; außerdem haben sich dieselben des öffentlichen Vertrauens unwürdig gemacht, indem sie krankhafte Auswüchse religiöser und socialer Bestrebungen in ihrer Mitte gestattet und sich dem Fanatismus und der Corruption zu Werkzeugen liehen.

Die Tagsagung erklärt sich deshalb entschieden zu Gunsten der Bildung einer neuen Partei, welche sich vor Allem die Wahrung der persönlichen Freiheit zur Pflicht macht, mit Ernst der öffentlichen Corruption entgegentritt und zeitgemäße Reformen anstrebt.“

2. Als oben erwähnte zeitgemäße Reformen betrachten und erklären wir :
- a. Eine radikale Aenderung des Civildienstes der Regierung, so daß die Beamten nicht in Folge von politischen Diensten, sondern gemäß ihrer durch Staats-Prüfungen festgestellten Fähigkeiten angestellt und befördert werden, und daß ihre Amtsdauer nur durch ihre gewissenhafte Amtsführung, Ehrlichkeit und Befähigung bestimmt wird, aber keineswegs durch politische Rücksichten oder die Willkür der Exekutiv-Behörde; denn wir betrachten und erklären das bisherige Amtervertheilungs-System als die Hauptquelle der Corruption und Demoralisation unserer öffentlichen Verwaltung.

- b. Rückkehr zur Hartgeld-Währung und Verdammmg jedes Versuches, durch Verwässerung oder Verschlechterung unseres Verkehrsmittels den öffentlichen und Privat-Credit zu reguliren.
- c. Rücksichtslose und unerbittliche Bekämpfung alles und jedes Betrugcs bei den öffentlichen Wahlen.
- d. Durchführung des Prinzips der Trennung von Kirche und Staat durch Aufhebung aller Steuerfreiheit für Kirchengenthum, Ausschluß von Confessions-Unterricht aus den öffentlichen Schulen und aller konfessionellen Verordnungen aus der Gesetzgebung.
3. Wir verlangen nicht nur die Anerkennung dieser Reformen in der Plattform der Partei, sondern auch Garantie ihrer Ausführung durch Nominaton solcher Candidaten, deren vergangenes Leben und Wirken Bürgschaft für ihre Ehrlichkeit und Befähigung zur Ausführung derselben bietet.
4. Wenn von Gleichgesinnten die Bildung oder Organisation einer Partei auf dieser Basis versucht wird, so empfehlen wir, daß der Vorort sich durch Absendung eines Delegaten an der Bildung und Leitung dieser Organisation betheilige und daß alle Turner in ihren Candidaten die betreffenden Organisations-Versuche unterstützen.

Nach einer Debatte über die Paragraphen wurde der Bericht in verlesener Form angenommen. Es wurde weiter beschlossen, den folgenden Antrag anzunehmen.

„Der Vorort und die einzelnen Bezirke und Vereine sollen dafür sorgen, daß die politischen Beschlüsse so schnell wie möglich durch die Landespresse veröffentlicht werden.“

Beschlossen, ein Comite von Dreien zu ernennen, um die Beschlüsse in's Englische zu übersetzen und durch die associirte Presse sofort der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Ernannt wurden die Turner Pfänder, Seidensticker und Stern.

Weiterer Bericht des Comites für praktisches Turnen und Turnlehrer-Seminar.

Bericht des Comites für praktisches Turnen.

Turnlehrer-Seminar-Angelegenheiten.

1. Das Turnlehrer-Seminar soll in Milwaukee verbleiben und zwar unter Leitung des Turnlehrers Brosius.
2. Die Tagssagung erklärt sich gegen eine Verschmelzung des Turnlehrer-Seminars mit dem projektierten deutsch-amerikanischen Lehrer-Seminar.
3. In Folge einer Mittheilung von Milwaukee, daß 8 Vereine Turnlehrer wünschen, ohne daß, bei dem Mangel an Lehrern, deren Wunsch erfüllt werden kann, die Bezirke aufzufordern, befähigte Turner zum Besuch des Seminars zu veranlassen und ihnen denselben nöthigenfalls zu ermöglichen.
4. Den Lehrern und Direktoren des Turnlehrer-Seminars, sowie dem Turnverein von Milwaukee gebührt für ihre aufopfernde Thätigkeit bei der Leitung der Anstalt der Dank der Tagssagung und soll ihnen derselbe schriftlich mitgetheilt werden.

Allgemeine Bestimmungen. (Fortsetzung.)

1. Den Vereinen, welche competente Turnlehrer haben, wird empfohlen, ihren hülfbedürftigen Nachbarvereinen mit Rath und That zur Seite zu stehen.
2. Bei Bundesfesten soll eine Ausstellung von Turngeräthschaften veranstaltet werden.
3. Die Lang'schen Turntafeln, welche jetzt ihrer Vollendung nahe sind, haben überall verdienten Anklang gefunden, da sie ihrem Zwecke vollkommen entsprechen und nach dem Urtheile aller Fachmänner ein Werk von bedeutendem Werthe bilden. Solchen Vereinen, welche noch nicht im Besitze derselben sind, ist daher ihre Anschaffung dringend zu empfehlen.

In Anbetracht der großen Mühe, welche die Abfassung des Werkes dem Autor verursacht hat, und unter Hinweis auf die Verhandlungen der Rochester Tagssagung, empfehlen wir der heutigen Tagssagung, eine Gratifikation für den Turnlehrers August Lang zu beschließen.

Das Comité für praktisches Turnen:

H. Meßner.

Derselbe wurde entgegengenommen und alle Paragraphen ohne Veränderung angenommen.

In Folge obigen Berichtes wurde beschlossen, ein Comité von Dreien zu ernennen, welches der Tagssagung Vorschläge machen soll über den Betrag der dem Turnlehrer Lang zu machenden Gratifikation. Der Vorsitzende ernannte die Turner Fürstenberg, Nießame und Fink.

Alsdann berichtete das Comité für geistige Bestrebungen; der Bericht wurde amendirt und in folgender Form angenommen:

3. In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit, die sich an die Gründung einer im Geiste unseres Bundes geleiteten Pflanzschule deutsch-amerikanischer Lehrer für das ganze Deutschthum des Landes, namentlich aber für den Turnerbund knüpft, sind die Turnvereine verpflichtet, aus ihrer Mitte Comiteen in's Leben zu rufen, die zur Unterstützung der Seminargründung Beiträge sammeln durch Collekction, Benefiz-Vorstellungen und ähnliche geeignete Mittel. Das so colлектirte Geld soll dem Bundesvororte zur Ablieferung an die Verwaltungsbehörde des Seminars übermittelt werden. Die Bezirksvorstände sind aufgefordert, nach Kräften dazu beizutragen, daß eine rege Betreibung die Sache im Gange erhalte und das Ziel schließlich erreicht werde.

Nachmittags-Sitzung.

Der Namensaufruf erwies, daß ein Quorum anwesend sei.

Das Comité für geistige Bestrebungen berichtete, daß es folgende Preisfragen zur Beantwortung bei dem Bundes-Turnfest aufgestellt habe:

Preis-Fragen:

1. Die besten Zusammenstellungen und Gruppierungen von Freiübungen.
2. Das geistige Leben in den Turnvereinen—wie es ist und wie es sein sollte.

Dieselben wurden von der Tagssatzung gutgeheißen.

Das Comité für Klagen und Appellationsfälle berichtete:

Bericht des Comites für Klagen und Appellationsfälle.

Unterzeichnetes Comité stattet hiermit der Bundestagsatzung Bericht über seine Thätigkeit ab.

I.

In der Angelegenheit der Appellation des N. Y. Turnvereins vs. den Vorort, erlaubt sich Ihr Comité, der Tagssatzung Folgendes vorzulegen:

Ihr Comité glaubt, zum bessern Verständniß der Angelegenheit, der Tagssatzung eine gedrängte Darstellung des Falles vorlegen zu müssen.

Turner Meinhardt vom N. Y. Turnverein gab vor einem New Yorker Gericht seiner Zeit unter Eid Zeugniß gegen den guten Leumund eines andern Mitgliedes des N. Y. Turnvereins und begründete seine, bei dieser Gelegenheit (in einem Affidavit) gemachten Angaben durch Vorkommnisse im New York Turnverein. In der hierauf gegen Meinhardt auf Veranlassung des in Frage stehenden Turners eingeleiteten Klage und auch in später erfolgtem Urtheile, (Ausschluß Meinhardts auf 5 Jahre) wird ausgeführt, daß Meinhardt in böswilliger Absicht den Turnerbund und indirekt dem Verein zu schaden gesucht habe. Meinhardt appellirt an den Bezirks-Vorstand, welcher die Appellation an eine Extra-Tagssatzung verweist. In derselben wird Meinhardt's Appellation zurückgewiesen und das Urtheil aufrecht erhalten, worauf Meinhardt an den Bundes-Vorort appellirt, welcher auf Vorlage seines Appellations-Comites nachstehendes Erkenntniß fällt:

Ihr Comité theilt keineswegs die Ansicht, daß die obenerwähnte Anschuldigung gegen M. begründet sei, ist sich vielmehr sehr klar darüber, daß Meinhardt dem Turnverein nie zu schaden gesucht habe; dahingegen schließt die Handlungsweise des Meinhardt den kleinsten Schatten von Brüderlichkeit seinem Vereinsgenossen gegenüber aus und ist als rücksichtslos zu bezeichnen. Unserer Ansicht nach hätte Meinhardt, ehe er mit so schweren Verdächtigungen gegen einen Turnbruder im Gerichtssaale erscheint, eine Untersuchung der betreffenden Vereins-Angelegenheit im Vereine selbst veranlassen und das Resultat einer solchen Untersuchung in seinen gerichtlichen Aussagen gelten lassen sollen.

Da jedoch kein Zweifel darüber walten kann, daß der Turn-Verein außer Stande und nicht befugt ist, dem Mitgliede in der Ausübung seiner Bürgerpflichten Schranken zu setzen und wir keine Gesetze haben, die sich mit solchen oder ähnlichen Fällen befassen, so können wir nur das erkennen, daß Meinhardt sich ein unturnerisches Betragen dadurch hat zu Schulden kommen lassen, daß er es unterließ, den Verein über die Schuld oder Schuldllosigkeit des betreffenden Turners entscheiden zu lassen, ehe er (Meinhardt) seine Aussage öffentlich machte. Dafür ist Meinhardt

unseres Erachtens zu bestrafen. Dabei erkennen wir das langjährige Streben des Meinhardt und sein selbstloses Wirken für die Turnerei als Milderungsgrund an und empfehlen dem Vorort die Annahme des folgenden Beschlusses:

Beschlossen, daß die Entscheidung der Bezirks-Tagsagung in New York, vom 28. November, umgestoßen und Turner Meinhardt für sein rücksichtsloses Betragen gegen den Turnbruder mit einer Rüge zu bestrafen und in seine Rechte als Mitglied des N. Y. T. V. einzufügen ist.

Auf Grund dieses Urtheils appellirt der N. Y. Turnverein an die Tagsagung und begründet diese seine Appellation durch folgende Punkte:

1. Wir finden in der Entscheidung des Vororts, daß er den ersten Punkt der Klage gänzlich ignoriert hat, indem er kein Gewicht darauf legte, daß die von J. Meinhardt in seinem Affidavit gemachten Angaben erwießenermaßen unwahr sind, daß er folglich falsche Angaben beschworen hat.
2. In Betreff der Ausübung von Bürgerpflichten, resp. Bürgerrechten eines Turners, würden wir die Gründe des Vororts anerkennen, wenn nicht außer Acht gelassen worden wäre, daß M. die inneren Vereins-Angelegenheiten allein (nicht nur zum Theile) mit Umgehung der Vereins-Jurisdiction zu seinem Affidavit benutzte.
3. Ferner bestreiten wir das Recht des Vororts, die früheren Verdienste eines Mitgliedes zu einem Milderungsgrund zu machen, indem solches nur dem Verein selbst zusteht, und in diesem Falle angewandt wurde, andernfalls das Urtheil ein viel schärferes gewesen wäre.
4. Insbesondere erblicken wir eine Ueberschreitung der Befugnisse des Vororts darin, daß er nicht allein unser Urtheil verwirft, sondern sogar ein anderes an dessen Stelle setzt, wofür unseres Wissens nach kein Gesetz besteht, und verweisen in Bezug hierauf auf die Empfehlungen des Vororts selbst. (Siehe Jahresbericht Seite 14 u. 15, vom 1. Juli 1875. Dies, die dem Comite zur Berichterstattung an die Tagsagung vorliegende Angelegenheit.

Ihr Comite erlaubt sich, der Tagsagung in Bezug darauf Nachfolgendes zu unterbreiten:

Bezüglich Punkt 1 der Appellation findet Ihr Comite, daß aus den ihm vorliegenden Protokollen der Vorstandssitzung, sowie der Vereinsitzung des New York Turnvereins, als auch in denen des New York Turnbezirks keinesfalls bewiesen ist, daß Meinhardt seine vor Gericht gemachten Aussagen in böswilliger Absicht gemacht und daß er wissenschaftlich Falsches beschworen hat.

Punkt 2 erachtet Ihr Comite für begründet, da nur Vereinsangelegenheiten zur Grundlage des von Meinhardt gemachten Affidavits benutzt wurden. Dieser Punkt kann jedoch auf die Entscheidung von keinem Einflusse sein.

Punkt 3 wird ebenfalls für begründet erachtet; jedoch glaubt Ihr Comite, daß der Vorort das Recht hat, zur Begründung seines, von dem des N. Y. Turnvereins ganz verschiedenen Urtheils Milderungsgründe aus den ihm vorliegenden Aktenstücken anzuführen.

Bezüglich des Punktes 4 kann Ihr Comite keine Ueberschreitung seiner Befugnisse in der Handlungsweise des Vororts sehen, weil ein anderes Urtheil an Stelle des vom Verein angenommenen gesetzt wurde. Ihr Comite findet zwar kein Gesetz, welches dem Vorort diese Befugniß giebt, aber auch kein Gesetz, welches dem Vorort verbietet, ein

anderes Strafmaß festzusetzen. Die Empfehlungen des Vororts, auf welche der N. Y. Turnverein hinweist, sprechen sich im Allgemeinen über das bei Klagen einzuschlagende Verfahren, sowie über das Strafmaß für bewiesenes Vergehen oder Verbrechen aus, sagen jedoch nach unserer Ansicht Nichts über den in Frage stehenden Punkt.

Bezüglich des Urtheils des Vororts erlaubt sich Ihr Comité zu beweisen, daß es die Meinung desselben nicht für logisch hält und sich deshalb der Entscheidung des Vororts nicht beistimmend anschließen kann.

Ihr Comit erlaubt sich, aus obigen und den nachfolgenden Gründen der Tagesagung folgende Empfehlung zu unterbreiten :

„In Anbetracht, daß das Urtheil des New York Turnvereins gegen Meinhardt durch die böswillige Absicht des *p. p.* Meinhardt bei seiner Aussage vor Gericht begründet wurde, und in Anbetracht dessen, daß Ihr Comité keine Beweisstücke vorfindet, welche solche Absicht des Meinhardt annehmen lassen, da die Freisprechung des Klägers von dem ihm von Meinhardt zur Last gelegten Vergehen, durch den N. Y. Turnverein am 23. Oktober 1875, keinen Beweis dafür liefert, daß Meinhardt sein vom 2. August 1875 datirtes Affidavit aus böswilliger Absicht mit dem Bewußtsein, daß er die Unwahrheit aussage, abgab, und ferner, in Anbetracht dessen, daß die Appellation des N. Y. Turnvereins uns nicht genügend begründet erscheint ;

„In Anbetracht ferner, daß das Urtheil des Vororts ebenfalls der logischen Begründung entbehrt und in Anbetracht dessen, daß Ihr Comité glaubt, daß die dem Comité vorgelegten Beweisstücke den Sachverhalt nicht völlig klar und zweifellos erscheinen lassen ;

„In Anbetracht ferner, daß Ihrem Comité Beweisstücke vorliegen, welche nach Fällung des Urtheils ausgestellt wurden und weder dem Vorstand noch dem N. Y. Turnvereine vorlagen, als er sein Urtheil fällte, und welche zu beweisen suchen, daß die Prämisse des N. Y. Turnvereins, worauf sich sein Urtheil basirt, falsch ist ;

„So empfiehlt Ihr Comité, die ganze Angelegenheit zur erforderlichen Untersuchung und genauen Beweisaufnahme an den N. Y. Turnverein zurückzuverweisen.“

II.

In dem Appellationsfalle von *S. Thiese vs. Rochester Turnverein* ist das Comité der Ansicht, daß wenn auch einzelne Kompetenzfragen näher zu erläutern wären, die Entscheidung des Rochester Turnvereins, resp. des Bundes-Vororts durchaus aufrecht zu erhalten ist.

III.

In dem Appellationsfalle des *J. J. Hackius vs. Toledo Turnverein Vorwärts*, empfiehlt Ihr Comité Folgendes :

Daß die Entscheidung des Vororts in Sachen Hackius gegen Toledo Turnverein soweit bestätigt wird, als dadurch bestimmt wird :

Daß Turner Hackius vom Toledo Turnverein Vorwärts mit einer Rüge für das entschieden unturnerische Betragen, im Geheimen gegen vermeintliche Mißstände zu wirken, bestraft werde.

Da das Verfahren des Toledo Turnvereins in dieser Klage jedoch keineswegs unsere Billigung verdient, da ferner J. J. Hackius seit seines verfügten Ausschlusses die Rechte und Genüsse eines Mitgliedes des betreffenden Vereins entbehrt, so soll der Toledo Turnverein Vorwärts gehalten sein, J. J. Hackius bei Nachzahlung der Beiträge für ein Jahr, in seine Rechte als Mitglied wieder einzusetzen.

Schließlich erlaubt sich Ihr Comité, auf die oben angeführten Empfehlungen des Vororts (Vororts-Bericht, Seite 14 u. 15 am 1. Juli 1875) die Tagsagung aufmerksam zu machen, da es glaubt, daß bis jetzt noch Nichts zur Einrichtung eines gleichmäßigen Verfahrens in Klagesachen in allen Bundes-Vereinen geschehen und empfiehlt, dem demnächstigen Vorort die darauf bezüglichen Ausarbeitungen zur Pflicht zu machen.

Das Comité für Klagen und Appellations-Fälle :

Emil Höchster,
Theod. Blunk,
Chas. Köhne,
Wm. Pfänder,
C. Riebsame,
C. Eberhard,
J. C. Fleischer,
Theo. Racek,
H. Girkler.

Die Vertreter der dabei interessirten Bezirke erklärten sich mit dem Berichte einverstanden und nahm die Tagsagung die Empfehlungen des Comites an.

Ein vom Comité für geistige Bestrebungen nachträglich eingebrachter Antrag, der als Artikel 3 in dem bereits abgegebenen Bericht erscheinen soll, wurde wie folgt angenommen :

Den Vorort zu beauftragen, mit tüchtigen Reise-Rednern in Verbindung zu treten, sich mit denselben betreffs der Bedingungen, unter welchen sie Vorträge in den Vereinen zu halten bereit wären, zu verständigen, die Vereine davon in Kenntniß zu setzen und falls eine genügende Anzahl von Vereinen Vorträge wünscht, mit den betreffenden Rednern ein definitives Abkommen zu treffen.

Ein weiterer Bericht des Comites für allgemeine Bundesangelegenheiten wurde wie folgt angenommen.

Das Comité für allgemeine Bundes-Angelegenheiten empfiehlt die Annahme des folgenden Beschlusses :

„Beschllossen, daß Turner, welche Bundesturnfeste besuchen, dem festgebenden Verein oder den festgebenden Vereinen einen Beweis dafür vorzulegen haben, daß sie einem Bundes-Vereine angehören.“

Der uns übergebene Antrag, daß alle Bundestagsfassungen in central gelegenen Städten abgehalten werden sollen, hat unserer Ansicht nach nicht innern Gehalt genug, um zum Beschluß erhoben zu werden, da ja doch jeder Tagfassungsfähig von einer Tagfassung zu bestimmen ist, welche immer den richtigsten Platz zu finden im Stande sein wird.

U. Krieger,
Max Stern,
Caspar Sauer,
Chas. E. Gillig,
E. G. Pahl,
Philipp Andres.

Das Comite.

Das Spezial-Comite berichtete über die Lang'schen Turntafeln wie folgt :

Das Comite für Bestimmung der Gratifikation, welche Aug. Lang für die Verfassung von Turntafeln, gemäß Beschluß der Tagfassung von 1874, seitens des Turnerbundes zukommen soll, erlaubt sich zu berichten, daß angesichts der ausgezeichneten Weise, in welcher sich der Verfasser seiner Aufgabe entledigte, und fernere Bestrebungen auf diesem Gebiete zu ermuthigen, die Summe von \$500 dem Turner August Lang aus der Bundeskasse übermacht werden soll, was hiermit der Tagfassung zur Annahme empfohlen ist.

Uer Comite ist berichtet, daß dem Verfasser gemäß Beschluß der vorigen Tagfassung vom Vorort ein Vorschuß im Betrage von \$500 gemacht wurde, welchen Betrag Lang der Bundeskasse jetzt schuldet, und ist die Absicht des Comites, den Betrag des Vorschusses als die Gratifikations-Summe zu bestimmen.

G. Niebame,
H. Fink,
A. Fürstenberg.

Das Comite.

Die darin enthaltenen Empfehlungen wurden genehmigt.

Ein Gesuch des New York Turnvereins um Rückvergütung von \$40 für Anzeige-Ausgabe bei dem letzten Bundesturnfest wurde bewilligt.

Ein Antrag, daß alle auf ein Bundes-Turnfest bezüglichen Anzeigen durch den Vorort in das Bundesorgan übermittelt werden sollen, wurde genehmigt.

Ferner wurde beschloffen, den Bundes-Vorort zu ermächtigen, einen Delegaten zu der abzuhaltenden Convention der freien Gemeinde zu senden.

Beschloffen, dem Bundesvorort zu empfehlen, wenn möglich, die früheren Direktoren des letzten Turnlehrer-Seminars wieder zu erwählen.

Alsdann wurden folgende Dankesbeschlüsse gefaßt :

1. An die Turner und Bürger von New Ulm.
2. An die Mitglieder des bisherigen Vororts.

3. An die Redakteure und Herausgeber des Bundesorgans.
4. An die Beamten der Tagsatzung.

Vertagung bis 8½ Uhr Abends.

Abend-Sitzung.

Quorum anwesend. Das Protokoll der heutigen Sitzungen wurde verlesen und mit Abänderungen angenommen.

Beschlossen, dem Redakteur der „N. U. Post“ den Dank der Tagsatzung auszusprechen für seine Bemühung, unsere Verhandlungen veröffentlicht zu haben.

Hierauf erfolgte Vertagung sine die.



„Ueber den Ursprung und die Schicksale New Ulms“.

Vortrag gehalten von Turner Wm. Pfänder,

bei Gelegenheit der siebenten Tagssagung des Nordamerikanischen Turnerbundes in
New-Ulm, Minn.

Viele Mitglieder unseres Bundes werden sich nach Vertagung der vor zwei Jahren in Rochester, N. Y., stattgehabten Tagssagung gewundert haben, daß einem kleinen Dertchen im äußersten Nordwesten die Ehre zu Theil wurde, zum Versammlungsort der im Jubiläumsjahre der Republik zusammentretenden Tagssagung bestimmt zu werden, und es möchte deshalb nicht ganz unpassend sein, in kurzer Skizze darzulegen, daß der Ort dieser Versammlung das praktische Resultat eines Unternehmens ist, welches auf der Tagssagung des socialistischen Turnerbundes in Buffalo, N. Y., im Jahre 1855 Leben und Gestalt gewonnen.

„Auf jener Tagssagung wurde das Projekt einer Turner-Ansiedlung gutgeheißen, und unter dem Schutze des Bundes von Cincinnati aus die Organisation begonnen, welche in kurzer Zeit so weit vorangeschritten war, daß die praktische Ausführung des Unternehmens im Sommer 1856 möglich wurde.

„Eine sehr starke Betheiligung und die ausdrücklich ausgesprochene Absicht, daß die Theilnehmer thatsächlich Ansiedler werden sollten, ließ eine kräftige Entwicklung der Sache erwarten, allein die in 1857 ausbrechende Finanzkrisis veranlaßte einen Rückschlag, der den wirklichen Ansiedlern ein ziemlich hartes Loos bereitetete und ein günstiges Resultat sehr in Frage stellte. Wenn auch nicht wirkliche Noth eintrat, so hatten sich die Ansiedler doch Einschränkungen und Entbehrungen zu unterwerfen, von denen man sich keinen Begriff machen kann, wenn man nicht die Sache selbst miterlebt hat. Ein Glück war es, daß der frohe Turnergeist die Gefährten zusammenhielt, und dem harten Loos stets die heitere Seite abzugewinnen wußte.

„Die schöne Lage der Ansiedlung, die Güte des Bodens, das gesunde Klima des Gartens von Minnesota, wie mit Recht das Minnesotafußthal genannt wird, boten Anziehungskraft genug, um auch ohne starken Zuzug von Mitgliedern des Ansiedlungsvereins doch bald eine blühende Niederlassung erstehen zu sehen, und so war schon nach einigen Jahren ein freundliches Städtchen entstanden, wo man sich heimisch fühlen konnte. Der Turnverein, welcher sich in 1856 in

den ersten Monaten der Ansiedlung mit kaum einem Duzend Mitgliedern organisiert hatte, machte gute Fortschritte, eine hübsche Turnhalle war errichtet und bildete den Mittelpunkt des sich entwickelnden gesellschaftlichen Verkehrs; Gesang, Musik und dramatische Kunst boten treffliche Erholung für die fleißige und strebsame Bevölkerung; der ebenfalls schon im ersten Jahr der Ansiedlung gegründete „Pionier“ hielt uns mit der übrigen Welt in Verbindung und beim Ausbruch des Bürgerkrieges stellte New Ulm ein für seine Bevölkerung sehr starkes Contingent, von dem nur ein einziger Turner im Felde durch Krankheit hinweggerafft wurde, obschon unsere Freiwilligen bei verschiedenen Gelegenheiten dem Tode oft genug in's Auge schauten.

„Wenn man während der allmählichen Entwicklung der Niederlassung öfters von Seiten der in der Nähe hausenden Sioux-Indianer Drohungen aussprechen hörte, die befürchten ließen, daß dieselben einmal den Versuch machen würden, die weißen Ansiedler zu vertreiben, so dachte doch Niemand ernstlich daran, daß es dazu kommen könnte, denn die Gegend war stark besiedelt und das von Truppen besetzte Fort Ridgely, 18 Meilen oberhalb am Minnesota-Fluß gelegen, bot anscheinend einen so sichern Schutz, daß sogar von Seiten der mit dem Indianer-Charakter vertrauten Staatsbehörde eine Gefahr als durchaus unmöglich in Abrede gestellt wurde.

„Im Frühsommer 1862 fielen allerdings einigemal Störungen vor, welche zeigten, daß die Stimmung der Indianer eine sehr gereizte sein mußte; aber am 18. August entwickelte sich ohne die geringste vorhergegangene Warnung ein Drama, das seines Gleichen in der Geschichte der Indianerkämpfe sucht. Am frühen Morgen dieses Tages wurden die an der Grenze der Reservation lebenden deutschen Ansiedler gleichzeitig überfallen und massacrirt und nur dem Dazwischenkommen einer von New Ulm ausgezogenen Recrutirungsparthie war es wahrscheinlich zu verdanken, daß nicht sämmtliche, westlich von New Ulm lebenden Ansiedler ermordet wurden. Diese Parthie flog mit Musik und fliegenden Fahnen zu Wagen in's Land, wurden aber 7 Meilen westlich von dem Städtchen von den Indianern bemerkt, welche sich in den Hinterhalt legten und die herankommenden Wagen mit einer Salve empfingen, welche mehrere New Ulmer sofort todt niederstreckte und einige andere schwer verwundete. Die Ueberlebenden entkamen und gaben dem Wege entlang den Alarm, in Folge dessen sich Alles aus dem bedachten Settlement in die Stadt zurückzog, wo sofort alle nothwendigen Vertheidigungsmaßregeln getroffen wurden.

„Am nächsten Morgen fand ein förmlicher Angriff der in Masse anrückenden Rothhäute statt, der aber nach längerem Gefecht zurückgeschlagen und erst am Sonnabend wieder erneuert wurde, nachdem die Indianer in der Zwischenzeit auch Fort Ridgely zu nehmen versucht hatten.

„Es würde den Zweck dieser Skizze überschreiten, wollte ich auf die Einzelheiten des ganzen Kampfes eingehen; ich beschränke mich deshalb auf die Mittheilung, daß, nachdem im Verlaufe des Kampfes einige hundert und achtzig

Gebäulichkeiten in Flammen aufgegangen und eine namhafte Anzahl Bürger gefallen oder verwundet waren, die Indianer sich nach einem letzten Anlaufe am Sonntag, den 24. August, zurückzogen.

„Mit noch ungefähr 30 Gebäuden als einzigem Ueberreste der blühenden Ansiedlung, war es eine harte Aufgabe, den Kampf um's Dasein auf's Neue zu beginnen. Ob und wie es den alten Ansiedlern mit Hülfe seither dazu gekommener Kräfte gelungen ist, denselben durchzuführen, darüber können die auf dem historischen Schauplatze jener Vorgänge anwesenden Delegaten sich jetzt selbst überzeugen. Ist auch nicht Alles so in Erfüllung gegangen, wie es die Absicht der Gründer des Ansiedlungsvereins des sozialen Turnerbundes war, so haben wir doch die Genugthuung, zu wissen, daß New Ulm ein blühender, freundlicher Platz ist, an dem sich Jeder heimisch fühlen kann, und der hauptsächlich auf seine Schulen stolz sein darf, die von keiner Stadt in diesem Staate übertroffen werden können.

„Vieles ist im Laufe der Jahre über die Ansiedlung gesagt, manche Lüge, vom Fanatismus dictirt, aus Federn in frommen Händen geflossen, um zu zeigen, wie ein gerechtes Strafgericht die sündhafte Stadt getroffen; genüge es, die Tagsatzung darauf hinzuweisen, daß wenn Haß gegen Andersdenkende und Intoleranz in den Gemüthern der Turner vorherrschend gewesen wäre, heute nicht Kirchen und kirchliche Anstalten zugleich mit der Turnhalle das freundliche Minnesotathal überragen würden.

„Nach dieser gedrängten Auseinandersetzung hoffe ich, daß die Turner der Ver. Staaten die Abhaltung der diesjährigen Tagsatzung auf einem Fleckchen Erde, das seit zwanzig Jahren unter den mißlichsten Verhältnissen ein treuer Vorposten der Turnerei blieb, mit demselben warmen Gefühle der Zusammengehörigkeit beurtheilen werden, mit dem die Turner von New Ulm gegen alle Turnbrüder erfüllt sind.“



Das vorherige Abdrucken des Protokolles Seitens der Redaktion der Zukunft und die Nothwendigkeit dasselbe zur Correctur an Secretär Fellmann nach Baltimore zu senden haben die Herausgabe wesentlich verzögert. Um weiterer Verzögerung vorzubeugen, beschloß der Vorort, dasselbe ohne die gesammelten Beschlüsse früherer Tagsatzungen zu versenden und diese letzteren, sobald als möglich separat gedruckt folgen zu lassen.